

Herrn Oberbürgermeister
Jürgen Krogmann
Altes Rathaus / Markt 1

26122 Oldenburg

- per Mail-

Kleine Kirchenstr. 11
26122 Oldenburg
Telefon: 0441 / 235-3627 (-28)
Telefax: 0441 / 235-3621

Internet: www.fraktion-wfo-lkr.de

Fraktionsvorsitzender: Franz Norrenbrock
Stellv. Fraktionsvorsitzender: Dr. Hans Hermann Schreier

Oldenburg, den 13.03.2017

Antrag „Senioren-Ticket“ zur Information und Beschlussfassung im AFB (Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen)

Die Fraktion WFO-LKR fordert ein verbilligtes Sozialticket für Senioren unter der Bedingung: Meidung der Spitzenzeiten im Berufs- und Schülerverkehr

Dazu wird ein

Pilotvorhaben „Senioren-Ticket“ vorgeschlagen und beantragt, um Akzeptanz, Realisierbarkeit und Kosten-Nutzen festzustellen

Die Ausgabe eines **Senioren-Ticket** soll **einmal im Jahr** mindestens gegen eine **Verwaltungsgebühr** erfolgen, um Kostenneutralität zu sichern. Über die **Höhe der Verwaltungsgebühr, der Verbilligung** und der **Einschränkungen der Nutzung zu Verkehrsspitzenzeiten** lässt sich nachsteuern. Bei positiven Erfahrungen könnte das **Konzept** auf **weitere Gruppen** der Stadtbevölkerung ausdehnt werden.

Wichtige zu klärende Frage in einem **zwölfmonatigen Pilotvorhaben** mit einem verbilligten **Senioren-Ticket** für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) durchzuführen sind:

Wie hoch ist die **Anzahl** der Inanspruchnahme des Seniorentickets?

Wird eine bessere **Auslastung** des ÖPNV erreicht?

Welche **Kosten** entstehen der Stadt Oldenburg?

Welcher Nutzen ist damit für die einzelnen Stakeholder verbunden?

Begründung

Die Mehrheit der **Senioren** sind „**Durchschnittsrentner**“ und gehören sicher nicht zu den "Reichen", sondern hat zeitlebens hart gearbeitet. Das **Sozialticket entlastet ihn finanziell**. Darum ist es nicht einzusehen, warum ein rüstiger 30jähriger Sozialhilfebezieher, der auf dem **Fahrrad** seiner Gesundheit etwas Gutes tun kann, gegenüber einer 80jährigen Witwe durch ein Sozialticket bevorzugt werden soll (Vorschlag der Ratsfraktion "Die LINKE").

Senioren als Zielgruppe sind auch unter dem Aspekt der **Verkehrssicherheit** besonderer Beachtung wert, denn viele von ihnen wollen sich mit fortschreitendem Alter aus gesundheitlichen Gründen fahren lassen. Auch hier ist es besser mit Anreizen statt mit Verboten zu arbeiten.

Ein Umsteigen der Senioren vom eigenen PKW auf den ÖPNV kann auch einen wichtigen Beitrag zum **Umweltschutz** innerhalb der Stadtgrenzen leisten und gleichzeitig die individuelle **Mobilität** erhöhen.

Hintergrund: Der jedes Jahr wachsende Individualverkehr in Oldenburg erzwingt langfristig eine behutsame Umsteuerrung in Richtung Vorfahrt für den ÖPNV, weil andernfalls wegen verschärfter Umweltauflagen, Flächenbedarfs für verdichtete Bebauung und gestiegener Ansprüche an Urbanität Verbote und Zwangsmaßnahmen drohen. Um z.B. Fahrverbote für Dieselfahrzeuge zu vermeiden, sollten Anreize für Stadtbewohner gesetzt werden, ihren PKW öfter stehen zu lassen.

In anderen Kommunen werden verschiedene Zielgruppen ins Auge gefasst. Hannover hat gerade ein verbilligtes Ticket für Jugendliche bis zum 22. Lebensjahr beschlossen. Studenten erhalten in Niedersachsen seit 1997 "zwangsweise" für derzeit 28 Euro pro Monat eine Verbundnetzkarte für das ganze Bundesland einschließlich der Regionalzüge. Eine kürzlich durchgeführte Umfrage bei 3848 Oldenburger Studenten ergab eine Zustimmung zum "Zwangsticket" von 87%. Das Semesterticket ist ein Hauptgrund für Studenten, sich kein Auto anzuschaffen.

Im finanziell chronisch klammen **Großbritannien** haben alle Einwohner ab dem 60. Lebensjahr seit Jahren Anspruch auf einen "older person`s bus pass" zur unentgeltlichen Nutzung der Busse. Oldenburg könnte von den guten Erfahrungen der Engländer profitieren, denn **der Vorteil eines Senioren-Tickets liegt darin, dass diese Altersgruppe nicht zu Spitzenzeiten im Berufsverkehr unterwegs sein muss**. Außerhalb der Stoßzeiten sind die VWG-Busse ziemlich leer, sodass durch die Beförderung von Senioren praktisch keine Zusatzkosten entstünden. Ein Jugendticket würde den Ansturm in der rush hour verstärken und u.U. die Bereitstellung von mehr Fahrzeugen erfordern.

Die Fraktion WFO-LKR
Wählergemeinschaft Für Oldenburg/Liberal-Konservative Reformer

Dr. Hans Hermann Schreier